

> Pressemitteilung

Zwischen Utopie und Realismus Städtebau in Nordrhein-Westfalen seit der Nachkriegszeit

Aus Anlass der 40. Duisburger Akzente zum Thema „Utopien“ präsentiert das Landesarchiv NRW eine Veranstaltungsreihe zur Stadtentwicklung in historischer und aktueller Perspektive. Die flächige Ausdehnung der Städte zählt nicht erst seit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert zu den wichtigsten, bis in die Gegenwart reichenden Entwicklungen. Angesichts der damit verbundenen (Ressourcen-) Problematik stellt sich seit längerem die Frage nach der generellen Steuerbarkeit von Stadtentwicklung. Das Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland greift in einer kleinen Ausstellung auf Grundlage der historischen Überlieferung verschiedene Aspekte des Ausbaus der Städte im Rhein- und Ruhrgebiet seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs auf. Dabei werden sowohl erfolgreiche, als auch problematische Projekte beleuchtet, so dass das Spannungsverhältnis zwischen Utopie und Realismus deutlich wird. Das Thema wird mit einem Filmabend und wissenschaftlichen Vorträgen vertieft. Schließlich gibt es einen gemeinsamen Dialog mit dem Käte Hamburger Kolleg/ Centre for Global Cooperation Research der Universität Duisburg–Essen unter dem Titel „Migration und urbane Utopien: Vergangene Visionen und die Gestaltung der Stadt der Zukunft“. Gefragt wird danach, wie Migrantengemeinschaften einst das Bild der modernen Stadt veränderten und wie sie es heute prägen. Es moderiert Asli Sevindim.

Presseinformation: Donnerstag, 14. März 2019, 11.00 Uhr

Landesarchiv NRW, Schifferstraße 30a, 47059 Duisburg



Kontakt

Dr. Kathrin Pilger
Schifferstraße 30, 47059 Duisburg
Telefon: 0203 98721-119, kathrin.pilger@lav.nrw.de

